# Mitteilungen

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Schweizerische Zeitschrift für Forstwesen = Swiss foresty journal = Journal forestier suisse**

Band (Jahr): **93 (1942)**

Heft 2

PDF erstellt am: **22.05.2024**

**Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

**Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

**http://www.e-periodica.ch**

delbeere) und für das Hauptverbreitungsgebiet des Buchenwaldes nicht typisch. Anders sieht die Buchenflora an den Hängen mit ihren neutralen oder nur schwach sauren Braunerdeböden aus, obschon sie auch hier gegenüber tiefern Lagen des Mittellandes artenarm ist. Von den Charakterarten, die E. Furrer (1923) angibt, seien als bei uns häufige erwähnt Asperula odorata, Anemone nemorosa, Mercurialis perennis, Sanicula europaea, Asarum europaeum, Polygonatum multiflorum, Chrysosplenium alternifolium, Ranunculus Ficaria. Die für den Fichtenwald charakteristischen Arten fehlen an diesen Orten oder treten doch stark zurück. (Schluß folgt.)

# *MITTEILUNGEN*

## Vermehrte Gewinnung von Fichten-Gerbrinde

Wenn bis heute die stark gestiegene Nachfrage nach Fichten-Gerbrinde nur in verhältnismäßig geringem Umfang eine vermehrte Gewinnung hervorgerufen hat, dürfte die Ursache hauptsächlich in zwei Umständen zu suchen sein : Einerseits ist trotz der erfolgten Aufklärung und trotz der durchgeführten Kurse für Fichtenrinden-Gewinnung dieser Zweig der forstlichen Produktion nicht sofort wieder zum Blühen zu erwecken, weil offenbar die Werbung nicht intensiv genug betrieben worden ist, anderseits aber — und dies dürfte heute noch der Hauptgrund sein — ist ganz allgemein die Auffassung verbreitet, daß sich nur im Sommer gefälltes Holz für die Rindengewinnung eigne. Der Sommerfällung aber stellen sich berechtigte nutzungstechnische Bedenken entgegen. Es ist deshalb nicht überflüssig, daran zu erinnern, daß auch im Winter gefälltes Holz sich zur Rindengewinnung eignet, sofern man die Stämme in der Rinde bis zum Frühjahr liegen läßt. Bekanntlich läßt sich im Frühjahr, wenn in den Beständen die Haupttriebstreckung im Gange ist (im schweizerischen Mittelland etwa Mitte Mai), die Rinde der im Winter gefällten Stämme fast ebensogut in Platten ablösen, wie bei frischgefällten Bäumen. Am besten eignet sich dafür im Januar und Februar gefälltes Holz. Der Arbeitsaufwand dürfte etwa ¼ bis ⅓ größer sein als bei Sommerfällung.

Wie Professor Dr. *L. Fabricius* in München auf Grund wiederholter Versuche kürzlich mitgeteilt hat,[1] eignet sich solche Rinde sehr gut für Gerbereizwecke. Im übrigen sei neuerdings auf die von der Forstwirtschaftlichen Zentralstelle in Solothurn herausgegebene Anleitung zur Gewinnung von Fichten-Gerbrinde verwiesen.[2]

Forstingenieur *Hoßli*, Aarau.

---

[1] *L. Fabricius:* Versuche über Gewinnung der Fichten-Gerbrinde von Stämmen, die im Winter gefällt sind. « Forstw. Centralbl. » 1940, September und August, 1941, August.

[2] *A. Bourquin:* Wie soll Fichtenrinde für Gerbereizwecke gewonnen werden. Forstw. Zentralstelle der Schweiz, Solothurn.